

reformierte kirche
stadt luzern

Gottesdienst mit Predigt

Schräge Texte in der Bibel:
«Die sprechende Eselin»

Lukaskirche Luzern
7. Juli 2019, 10 Uhr

Sammlung

EINGANGSMUSIK »Friedliche Landschaft an einem frühen Sommermorgen«

GRUSS- UND EINGANGSWORT

« Gott öffnete der Eselin den Mund, und die Eselin sprach zum Propheten Bileam.» (4. Mose 22, 28)

EINGANGSLIED (*alle stehen*) Nr. 531 Weisst du, wie viel Sternlein stehen

EINGANGSGEBET (*alle stehen*)

LIED Nr. 233 Nun danket alle Gott

Verkündigung

SCHRIFTLESUNG Matthäus 5, 1-12a: «Seligpreisungen»

¹Als er nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. ²Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie: Selig die Armen im Geist - ihnen gehört das Himmelreich. ⁴Selig die Trauernden - sie werden getröstet werden. ⁵Selig die Gewaltlosen - sie werden das Land erben. ⁶Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit - sie werden gesättigt werden. ⁷Selig die Barmherzigen - sie werden Barmherzigkeit erlangen. ⁸Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen. ⁹Selig, die Frieden stiften - sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden. ¹⁰Selig, die verfolgt sind um der Gerechtigkeit willen - ihnen gehört das Himmelreich. ¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und euch das Ärgste nachsagen um meinetwillen und dabei lügen. ¹²Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn im Himmel ist gross.

LIED Nr. 99 1-3 Lobe den Herren, o meine Seele (Ps 146)

PREDIGTTEXT 4. Mose 22, 18-35: «Bileam»

¹⁸Bileam aber antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: Selbst wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, könnte ich den Befehl des HERRN, meines Gottes, nicht übertreten, weder im Kleinen noch im Grossen. ¹⁹Doch bleibt nun auch ihr heute Nacht. Dann will ich erfahren, was der HERR noch mit mir redet. ²⁰Und in der Nacht kam Gott zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, steh auf und geh mit ihnen, doch sollst du nur das tun, was ich dir sagen werde. ²¹Und am Morgen stand Bileam auf, sattelte seine Eselin und ging mit den Fürsten Moabs. ²²Da entbrannte der Zorn Gottes, weil er ging,

und der Bote des HERRN trat ihm als Widersacher in den Weg, während er auf seiner Eselin ritt und seine zwei Diener ihn begleiteten. ²³Und die Eselin sah, wie der Bote des HERRN auf dem Weg stand, mit gezücktem Schwert in der Hand. Da wich die Eselin ab vom Weg und lief über das Feld. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zurückzulenken. ²⁴Da trat der Bote des HERRN in den Hohlweg zwischen den Weinbergen, wo auf beiden Seiten Mauern waren. ²⁵Und die Eselin sah den Boten des HERRN und zwängte sich an die Wand und drückte Bileams Fuss gegen die Wand. Da schlug er sie wieder. ²⁶Der Bote des HERRN aber ging weiter voraus und trat an eine enge Stelle, wo man weder nach rechts noch nach links ausweichen konnte. ²⁷Und die Eselin sah den Boten des HERRN und ging unter Bileam in die Knie. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stock. ²⁸Der HERR aber öffnete der Eselin den Mund, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast? ²⁹Da sprach Bileam zu der Eselin: Weil du deinen Mutwillen mit mir getrieben hast. Wäre ein Schwert in meiner Hand, so würde ich dich jetzt töten. ³⁰Die Eselin aber sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du zeitlebens geritten bist bis zum heutigen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben? Und er sprach: Nein. ³¹Da öffnete der HERR Bileam die Augen, und er sah, wie der Bote des HERRN auf dem Weg stand, mit gezücktem Schwert in der Hand. Und er verneigte sich und warf sich nieder auf sein Angesicht. ³²Der Bote des HERRN aber sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin dreimal geschlagen? Sieh, ich bin als dein Widersacher ausgezogen, denn dein Weg ist verkehrt in meinen Augen. ³³Die Eselin aber hat mich gesehen, und dreimal ist sie mir ausgewichen. Wäre sie mir nicht ausgewichen, so hätte ich dich jetzt umgebracht, sie aber am Leben gelassen. ³⁴Da sprach Bileam zum Boten des HERRN: Ich habe gesündigt, denn ich habe nicht erkannt, dass du mir auf dem Weg entgegengetreten bist. Wenn dir nun aber die Sache missfällt, will ich umkehren. ³⁵Der Bote des HERRN aber sprach zu Bileam: Geh mit den Männern, doch sollst du nur das reden, was ich dir sagen werde. So ging Bileam mit den Fürsten Balaks.

MUSIKALISCHES ZWISCHENSPIEL »Kapriolen einer launigen Eselin«

PREDIGT «Die sprechende Eselin»

Pfarrer Marcel Köppli

MUSIKALISCHES ZWISCHENSPIEL «Lob der Gartenwinde im Morgenglanz»

Fürbitte

LIED (alle stehen) Nr. RG 724 1,2,6 Sollt ich meinem Gott nicht singen?

FÜRBITTEN, ABKÜNDIGUNG, UNSER VATER (alle stehen)

Sendung

MITTEILUNGEN

SENDUNG (*alle stehen*)

SCHLUSSLIED (*alle stehen*) Nr. 581 Dein Morgen, dein Tag

SENUNGSWORT (*alle stehen*) Maleachi 3, 20

SEGEN (*alle stehen*)

AUSGANGSMUSIK »Calypso«

KIRCHENKAFFEE UND PREDIGTNACHGESPRÄCH IM FOYER

MITWIRKENDE

Yvonne Büschi, Kirchendienst; Peter Tanner, Sigrist; Dorothe Lustenberger, Klavier; Pfr. Markus Sahli, Lektor; Pfr. Marcel Köppli, Liturgie und Predigt

DIE WEITEREN PREDIGTEN DER REIHE

Matthäus 26, 14-16.20-25: «Syt dir öpper, oder nähmet dir Lohn?»

Sonntag, 14. Juli 2019, 10.00 Uhr, Matthäuskirche, Pfr. Markus Sahli

2. Samuel 11; 12, 1-25: «Erotik und Ehebruch als staatstragendes Prinzip?»

Sonntag, 21. Juli 2019, 10.00 Uhr, Lukaskirche, kath. Theologe Florian Flohr

Markus 11, 12-14: «Verflucht, weil fruchtlos: der Feigenbaum»

Sonntag, 28. Juli 2019, 10.00 Uhr, Matthäuskirche, Pfrn. Cristina Policante

Matthäus 6, 13: «Versucht uns ein böser Gott?»

Sonntag, 4. August 2019, 10.00 Uhr, Lukaskirche, Pfrn. Eva Brandin

«Die sprechende Eselin» (4. Mose 22, 21-35)

Sonntag, 7. Juli 2019 10:00 Uhr, Lukaskirche, Pfr. Marcel Köppli

Die erste Lesung steht in der Bergpredigt des Matthäusevangeliums, es sind dies die Seligpreisungen. Ich lade Sie ein während der Lesung einen Blick auf unser schönes, grosses Lukasfenster hier vorne zu werfen. Vielleicht bleiben Sie beim ersten Wort des schreibenden Lukas hängen, da heisst es ebenfalls »Selig«; oder Sie lesen das »Freuet euch« auf der rechten Seite. Beide Zitate können als Anspielungen auf die Seligpreisungen gelesen werden.

Seligpreisungen (Matt. 5, 1-12)

¹Als er nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. ²Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie: Selig die Armen im Geist - ihnen gehört das Himmelreich. ⁴Selig die Trauernden - sie werden getröstet werden. ⁵Selig die Gewaltlosen - sie werden das Land erben. ⁶Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit - sie werden gesättigt werden. ⁷Selig die Barmherzigen - sie werden Barmherzigkeit erlangen. ⁸Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen. ⁹Selig, die Frieden stiften - sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden. ¹⁰Selig, die verfolgt sind um der Gerechtigkeit willen - ihnen gehört das Himmelreich. ¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und euch das Ärgste nachsagen um meinetwillen und dabei lügen. ¹²Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn im Himmel ist gross.

Der Text zur Predigt ist eine unbekannte Geschichte aus dem 4. Buch Mose. Im Zentrum steht der Prophet Bileam. Bileam nimmt von verschiedenen Königen Aufträge entgegen, er ist sozusagen ein freischaffender Prophet (mit einem zweifelhaften Ruf). Nun bekommt er einen neuen Auftrag und zwar von Balak, dem König von Moab. Dieser König hat Angst vor dem immer grösser und stärker werdenden Volk Israel. Er kommt deshalb zu Bileam und sagt ihm: »verfluche dieses Volk für mich, denn es ist mir zu mächtig. ... Denn ich weiss: wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht.« (4. Mose 22, 6) Doch Gott verbietet Bileam das Volk Israel zu verfluchen, er sagt: »Du sollst nicht mit ihnen gehen. Du sollst das Volk nicht verfluchen, denn es ist gesegnet.« (4. Mose 22, 12) Und so weigert sich Bileam mit Balak mitzugehen und das Volk zu verfluchen. Da schickt der König Balak noch grössere und vornehmere Fürsten, um Bileam für sein Anliegen zu gewinnen. Wir hören nun, wie die Geschichte weitergeht.

Predigttext: Bileam (4. Mose 22, 18-35)

¹⁸Bileam aber antwortete und sprach zu den Dienern Balaks: Selbst wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, könnte ich den Befehl des HERRN, meines Gottes, nicht übertreten, weder im Kleinen noch im Grossen. ¹⁹Doch bleibt nun auch ihr heute Nacht. Dann will ich erfahren, was der HERR noch mit mir redet. ²⁰Und in der Nacht kam Gott zu Bileam und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, um dich zu rufen, steh auf und geh mit ihnen, doch sollst du nur das tun, was ich dir sagen werde. ²¹Und am Morgen stand Bileam auf, sattelte seine Eselin und ging mit den Fürsten Moabs. ²²Da entbrannte der Zorn Gottes, weil er ging, und der Bote des HERRN trat ihm als Widersacher in den Weg, während er auf seiner Eselin ritt und seine zwei Diener ihn begleiteten. ²³Und die Eselin sah, wie der Bote des HERRN auf dem Weg stand, mit gezücktem Schwert in der Hand. Da wich die Eselin ab vom Weg und lief über das Feld. Bileam aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg

zurückzulenken. ²⁴Da trat der Bote des HERRN in den Hohlweg zwischen den Weinbergen, wo auf beiden Seiten Mauern waren. ²⁵Und die Eselin sah den Boten des HERRN und zwängte sich an die Wand und drückte Bileams Fuss gegen die Wand. Da schlug er sie wieder. ²⁶Der Bote des HERRN aber ging weiter voraus und trat an eine enge Stelle, wo man weder nach rechts noch nach links ausweichen konnte. ²⁷Und die Eselin sah den Boten des HERRN und ging unter Bileam in die Knie. Da entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stock. ²⁸Der HERR aber öffnete der Eselin den Mund, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast? ²⁹Da sprach Bileam zu der Eselin: Weil du deinen Mutwillen mit mir getrieben hast. Wäre ein Schwert in meiner Hand, so würde ich dich jetzt töten. ³⁰Die Eselin aber sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du zeitlebens geritten bist bis zum heutigen Tag? War es je meine Art, es so mit dir zu treiben? Und er sprach: Nein. ³¹Da öffnete der HERR Bileam die Augen, und er sah, wie der Bote des HERRN auf dem Weg stand, mit gezücktem Schwert in der Hand. Und er verneigte sich und warf sich nieder auf sein Angesicht. ³²Der Bote des HERRN aber sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin dreimal geschlagen? Sieh, ich bin als dein Widersacher ausgezogen, denn dein Weg ist verkehrt in meinen Augen. ³³Die Eselin aber hat mich gesehen, und dreimal ist sie mir ausgewichen. Wäre sie mir nicht ausgewichen, so hätte ich dich jetzt umgebracht, sie aber am Leben gelassen. ³⁴Da sprach Bileam zum Boten des HERRN: Ich habe gesündigt, denn ich habe nicht erkannt, dass du mir auf dem Weg entgegengetreten bist. Wenn dir nun aber die Sache missfällt, will ich umkehren. ³⁵Der Bote des HERRN aber sprach zu Bileam: Geh mit den Männern, doch sollst du nur das reden, was ich dir sagen werde. So ging Bileam mit den Fürsten Balaks.

Hören wir nun auf eine musikalische Interpretation des Predigttextes, auf die »Kapriolen einer launigen Eselin«. Hören auch Sie die lebenslustige, übermütige und eigenwillige Eselin?

Predigt «Die sprechende Eselin»

Liebe Gemeinde, unser Kollege Markus Sahli hatte die Idee für eine Predigtreihe zu »schrägen Texten in der Bibel«. Ich habe mich zunächst gefragt: was könnte das sein, ein »schräger Text«? Dazu habe ich das Wort gegoogelt und gelesen »schräg«, das sei, wenn etwas »von einer senkrechten oder waagerechten Linie in einem spitzen oder stumpfen Winkel abweicht«. Was könnte das also sein, ein schräger Text in der Bibel? Es muss ein Text sein, der nicht in unser Raster passt, einer, der von unseren senkrechten und waagerechten Linien abweicht, der unser gängiges Weltbild infrage stellt.

Ich muss Ihnen gestehen: je länger ich mit der Bibel unterwegs bin, je mehr kommt es mir vor, als sei die ganze Bibel – von der ersten bis zur letzten Seite! – eine Ansammlung schräger Texte. Ja, je länger ich die Bibel lese, je länger ich über ihre einzelnen Geschichten sinniere, je lieber werden mir diese, doch je mehr fällt mir auch auf, wie sie oft quer in der Landschaft stehen. Ja, die Bibel ist eine unbeschreiblich beeindruckende Ansammlung von unglaublichen Glaubensgeschichten, die mein Weltbild – also meine senkrechten und waagerechten Linien – immer wieder von neuem durchkreuzt.

Der Predigttext von heute Morgen ist in vielerlei Hinsicht ein merkwürdiger Text; und doch spiegelt er, wie so manch andere Bibelstelle unsere menschliche – und auch unsere christliche – Existenz treffend. Ich beginne bei dem, was einem wohl als erstes stutzig macht; bei dem, dass da eine Eselin zu sprechen beginnt.

Weshalb spricht die Eselin? Offensichtlich hat Bileam Schwierigkeiten Gottes Willen zu erkennen, obwohl er diesen Willen als Prophet doch erfassen sollte. Er ist unschlüssig. Soll er mit dem König Balak mitgehen? Soll er sich ihm verweigern? Soll er mitgehen, aber nicht auf König Balaks Wunsch eingehen und das Volk Israel segnen anstatt – wie gewünscht – verfluchen? Diese Fragen treiben Bileam vermutlich um, als er am Morgen aufsteht, seine Eselin sattelt, um – wie es heisst – mit den Fürsten Moabs mitzugehen. Gottes Reden scheint ihm mehrdeutig, Gott sendet scheinbar verschiedene Signale. Zuerst weist Gott Bileam an, nicht mitzugehen und das Volk zu verfluchen. Dann aber sagt Gott: geh mit ihnen, aber tue nur das, was ich dir sagen werde. Kaum ist er aufgebrochen, tritt ihm bereits ein Engel mit gezücktem Schwert in der Hand in den Weg. Bileam sieht ihn jedoch nicht, obwohl er doch ein Prophet ist, der auch die unsichtbare Welt im Blick haben sollte. Seine Eselin jedoch sieht den Engel und weicht ihm aus. Bileam schlägt die Eselin. Wieder weicht die Eselin aus und wieder schlägt Bileam zu. So geht es weiter, bis Bileam mit seiner Eselin an eine enge Stelle kommt, wo sie weder nach rechts noch nach links ausweichen kann. Jetzt geht die Eselin in die Knie. Noch immer sieht Bileam nicht den wahren Grund für die Störrigkeit seiner Eselin. Vermutlich schreibt Bileam die Störrigkeit seiner Eselin lediglich der typischen Charaktereigenschaft zu, die wir gemeinhin mit dem Esel in Verbindung bringen und die auch Eingang gefunden hat in unsere Umgangssprache und Redensarten. Sie kennen die Ausdrücke: wir Menschen können »störrisch, stur und bockig wie ein Esel« sein; bereits unsere Kinder kennen das Sprichwort «De Gschieder git nah, de Esel blibt stah.» Ja, in unserer Redensart gelten Esel als Sinnbilder der Sturheit und der Bockigkeit. Tatsächlich habe ich gelesen, dass Pferde in Stresssituationen zur Flucht neigen, Esel hingegen zum Innehalten. Unsere Eselin bleibt auf jeden Fall aus gutem Grund stehen, vor ihr steht ein Engel mit gezücktem Schwert. Bileam wird nun richtig zornig und schlägt die Eselin mit einem Stock. Dann geschieht ein Wunder: Gott öffnet der Eselin den Mund und sie spricht zu Bileam: »Was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast?« Und so entspinnt sich ein Dialog zwischen Bileam und der Eselin. Bis Gott Bileam schliesslich die Augen öffnet und auch er den Engel mit dem gezückten Schwert in der Hand sieht.

Weshalb hat Bileam den Engel nicht gesehen? Die Geschichte veranschaulicht, wie orientierungslos wir Menschen manchmal sein können, auch dann, wenn wir Gott nachfolgen wollen. Zu Beginn des Predigttextes sagt Bileam noch voller Überzeugung und Selbstbewusstsein zum König Balak: »Selbst wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, könnte ich den Befehl des HERRN, meines Gottes, nicht übertreten, weder im Kleinen noch im Grossen.« (4. Mose 22, 18) Doch bereits am nächsten Morgen sieht der Prophet nicht einmal den Engel mit dem gezückten Schwert, der ihm Gott in den Weg stellt.

Manchmal, so interpretiere ich diese Geschichte, manchmal brauchen wir Mitmenschen, die uns die Augen öffnen, dass wir einen Weg nicht gehen sollten. Dabei können uns diese Mitmenschen wie störrische, sture und bockige Esel vorkommen. Ja, vielleicht können uns manchmal gerade diejenigen Menschen weiterhelfen, die wir als sture Esel wahrnehmen. Die Geschichte sagt uns: wir können Gott nicht alleine nachfolgen, wir brauchen Mitmenschen, die uns den Weg weisen.

Wenn ich ältere Gemeindeglieder besuche, blicke ich oft gemeinsam mit ihnen auf ihr Leben zurück. Die Erfahrung Bileams kommt dabei häufig vor. Da hat sich eine Person lange auf etwas vorbereitet, sei es auf eine berufliche Tätigkeit oder auf eine Beziehung. Dann, endlich ist es soweit und es kann beginnen. Doch bereits nach kurzer Zeit, bereits nach einer kurzen Wegstrecke kommt diese Person nicht weiter, weil ihr ein störrischer Esel den Weg versperrt.

Verzweiflung und Frustration machen sich breit. So erging es auch einem älteren Herrn, der mir seine Lebensgeschichte erzählte: die Lehre hatte er abgeschlossen, die Frau fürs Leben gefunden, den Tag der Hochzeit war festgelegt und das Schiffsbillet für die Ausreise in die USA war gekauft... Doch da verliebte sich seine zukünftige Frau in einen anderen Mann. Der Weg in die Zukunft war versperrt, alle Zukunftspläne waren dahin. Der Mann erzählte mir dann, wie er sich neu orientieren musste und er einen ganz anderen Weg einschlug als den ursprünglich geplanten. Und im Rückblick denke er sogar, Gott selbst sei am Werk gewesen damals.

Ich habe nun die Bileamsgeschichte für unseren individuellen Lebensweg gedeutet. Ich möchte aber noch eine weitere Deutung erwähnen, die gegenwärtig sehr aktuell ist. Bereits vor einigen Jahrzehnten haben Christinnen und Christen, die sich Sorge um unsere Natur und Schöpfung machten, in der Bileamsgeschichte ein Sinnbild für unseren Umgang mit unserem Planeten Erde gesehen, insbesondere ein Sinnbild für unseren Umgang mit den Tieren. So wie die Eselin ihren Mund öffnet, Bileam zur Rede stellt und ihm sagt »was habe ich dir getan, dass du mich dreimal geschlagen hast?«, so sei es an der Zeit, auf unsere Natur, auf unsere Schöpfung zu hören, sie nicht noch weiter auszubeuten und zu quälen. Ich finde dies eine sehr stimmige Deutung dieser Geschichte, auch deshalb weil sie plastisch vor Augen führt, wie wir offen sein sollten für die deutlichen Sprache, die unsere Schöpfung spricht, beispielsweise auch in der Klimaerwärmung.

Zum Schluss komme ich noch auf etwas ganz anderes zu sprechen, was mich in dieser Geschichte besonders beeindruckt. Der Prophet Bileam wird davon abgehalten, ein Volk zu verfluchen; er wird von seiner störrischen Eselin, von einem Engel mit gezücktem Schwert, letztlich von Gott selbst davon abgehalten. Wenn ich diese Geschichte vor dem Hintergrund der Seligpreisungen lese, die uns in der Bergpredigt überliefert werden, dann berührt mich diese Geschichte ganz besonders. Der Gott der Bibel hindert nämlich den Propheten Bileam (der an anderen Orten in der Bibel übrigens keinen guten Ruf hat) daran, Menschen zu verfluchen, er zwingt ihn förmlich Menschen zu segnen, ja, er verwandelt Fluch in Segen. In diesem Sinn sagt König Balak im weiteren Verlauf der Geschichte zum Propheten Bileam: »Was hast du [, Bileam,] mir getan? Meine Feinde zu verwünschen, habe ich dich holen lassen, und sieh, du hast gesegnet.« (4. Mose 23, 11)

Das ist die Hauptbotschaft dieser Geschichte: wir Menschen, wir Christinnen und Christen, sind dazu berufen andere Menschen zu segnen. Wir sind dazu berufen, gut über unsere Mitmenschen zu denken und ihnen Gutes zuzusprechen. So wie es Jesus in der Bergpredigt tut. Und so wie wir es hier vorne im Lukasfenster sehen: »Freuet euch« sagen die lobreisenden Menschen auf der rechten Seite. »Selig sind...« so beginnt der Evangelist Lukas eigenhändig zu schreiben. Ein Ochs schaut ihm dabei zu. Vermissen auch Sie die Eselin hier im Lukasfenster? In der traditionellen Weihnachtsdarstellung stehen Ochs und Eselin doch meist beieinander. Hier im Lukasfenster fehlt die Eselin. Vielleicht, vielleicht ist sie ja noch immer unterwegs, um sich uns Menschen da und dort störrisch, stur und bockig in den Weg zu stellen... damit wir unseren Weg finden und unsere Mitmenschen segnen.

Ja, die Geschichte der sprechenden Eselin ist eine »schräge Geschichte«. Doch auch diese eigenartige Geschichte ist mir eine liebe Geschichte geworden. Amen.

»Lob einer Gartenwinde im Morgenglanz«, so der Titel des kommenden Zwischenspiels. Die lästige Schlingpflanze, wie der bockige Esel: was haben Sie dir, mir heute Morgen zu sagen?